

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **32 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausgespannt ist, eine Andeutung eines ambosförmigen oder leicht zweihörnigen Fruchthalters. Auch sind schon Zwillinge in zwei getrennten Gebärmutterhälften beobachtet worden.

Aber diese Verhältnisse müssen nicht vorliegen; manche Mehrlingschwangerschaften entwickeln sich in völlig normal aussehender Gebärmutter.

Dabei kommen wir auf eine andere Seite der Frage zu sprechen. Man hat nämlich bei Frauen, die Mehrlinge geboren hatten, die Eierstöcke untersuchen können und fand dort vielfach Graafische Bläschen mit mehreren Eiern. Andererseits sind ja Zwillinge oft aus dem selben Ei entstanden, die sog. eineiigen Zwillinge. Also werden eben verschiedene Ursachen und verschiedene Formen angenommen werden müssen.

Ein Punkt, der sich meist feststellen läßt, ist die Erblichkeit der Zwillinge- und Mehrlingschwangerschaften. Sehr oft sieht man, daß bei Frauen, die Mehrlinge geboren hatten, schon die Mutter dies getan hatte, und, wenn die Familientradition so weit reicht, schon in früheren Generationen solche Mehrlinge vorgekommen sind. Dies ist ja, wenn man die mehreiigen Graafischen Bläschen betrachtet, nicht verwunderlich; diese sind eben auch vererbbar. Verwirrt wird die Frage aber dadurch, daß es nachgewiesen wurde, daß auch der Vater die Neigung zur Mehrlingschwangerschaft vererben kann; wenn solche Erbanlagen von beiden Gatten wirksam sind, so ist das Resultat oft eine Häufung dieser Besonderheit. So wird berichtet, daß eine Frau, die selber ein Vierling, einen Mann hatte, der Zwilling war, dreimal Zwillinge zur Welt brachte, sechs- mal Drillinge und zweimal Vierlinge; also in 11 Geburten 32 Kinder.

Daß in einer Gebärmutter, die nicht zweihörnig ist und bei der für die Zwillinge Platz genug ist zur ausgiebigen Beweglichkeit, Störungen durch gegenseitige Behinderung auftreten können, ist klar. Bei Zwillingen, bei denen die Wasserhaut zwischen den eineiigen Früchten geplatzt ist, oder deren Anlagen im Ei nahe beieinander lagen, kommen Verwicklungen der Nabelschnüre mit Absterben einer oder beider Früchte vor, auch können Doppelmißbildungen die Folge sein. Sind die Früchte am Ende der Schwangerschaft angelangt, so kann bei der Austreibung einer den anderen hindern; z. B. können beide Köpfe nach der Geburt eines Rumpfes in Steißlage ins Becken treten und sich verhakten. Wir können hier nicht alle Möglichkeiten aufzählen, sie sind eine Gefahr für die Früchte und bedingen für die Mutter auch eine erhöhte Gefährdung, weshalb bei Mehrlingschwangerschaften die Voraussetzungen mit Vorsicht zu stellen ist.

Büchertisch.

Dr. med. Waldemar Feer, Basel: **Säuglings-Ernährung, für Mütter geschrieben.** 3. Auflage, Basel 1934, Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung. Preis broschiert 1 Fr.

Das kleine Büchlein behandelt in erster Linie und mit Nachdruck die Brusternährung, um dann auf Zugaben und allmähliche Entwöhnung überzugehen. Auch die Flaschenernährung ist nicht vernachlässigt; dann wird die Ernährung des Kindes bis zum vollendeten ersten Lebensjahre durchgenommen. Im Anhang kommt der Verfasser auf die gemischte Ernährung (Brust mit Kuhmilch) zu sprechen und schließlich wird der Stuhl des Kindes behandelt. Eine werdende Mutter wird aus der Schrift solide Belehrung schöpfen können.

Kraftreserven, gestärkte Nerven durch Nagomaktor, kalt oder warm. Große Büchse halbsüß Fr. 2. 50. Nago Olten.

34/5

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsere Mitgliedern können wir mitteilen, daß folgende Mitglieder das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten: Frau Betterli, Stein am Rhein, Schaffhausen; Fr. Stöcklin, Ettingen, Baselland; Frau Gschwind, Therwil, Baselland; Frau Troxler, Mauensee, Luzern.

Unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten wir den Jubiläarinnen und hoffen, daß sie auch das 50jährige Jubiläum in guter Gesundheit mit uns feiern können.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 68. Wädli (Arg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Heinemann, Füllinsdorf (Baselland).
Frau Weber, Wangen (Zürich).
Fr. Baumgartner (Bern).
Fr. Marenberg, Sumiswald (Bern).
Frau Beutler, Stettlen (Bern).
Fr. A. Christen, Oberburg (Bern).
Frau Müller, Unterkulm (Aargau).
Frau Elmiger, Ermensee (Luzern).
Frau Schneider, Brügg (Bern).
Fr. Sutter, Großaffoltern (Bern).
Frau Walser, Quinten (St. Gallen).
Frau Coren, Wattensburg (Graubünden).
Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen).
Frau Sorg, Schaffhausen.
Fr. Koller, Zürich, z. Z. St. Gallen.
Frau Amster, Suhr (Aargau).
Frau Mülli, Würenlingen (Aargau).
Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
Frau Wölfl, Stein a. Rh. (Schaffhausen).
Frau Hebeisen, Glarus.
Frau Wöste, Stein (Appenzell).
Frau Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn).
Frau Guggenbühl, Meilen (Zürich).
Frau Fillingner, Rüschlikon (Schwyz).
Frau Buchard, Bennwil (Freiburg).
Frau Somazzi-Foletti, Boscio b. Lugano.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Ruchti, Seedorf (Bern).
Frau Leuenberger, Eggwil (Bern).

Eintritte:

67 Fr. Regula Graf, Sils-Maria (Graubünden), 15. August 1934.
77 Fr. Rosa Renggli, Ebikon (Luzern), 17. August 1934.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden verstarb unser langjähriges Mitglied

Frau Blarer

in Büschwil (St. Gallen), im Alter von 42 Jahren.

Wir bitten, der Ib. Verstorbenen ein treues Gedenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission
in Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Der 4. Quartalsbeitrag pro 1934 ist wieder fällig und können die Beiträge per Postcheck VIII b 301 bis 10. Oktober mit Fr. 8. 05 und Fr. 9. 05 begahnt werden. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme, Fr. 8. 25 und Fr. 9. 25.

Um Bezahlung der rückständigen Beiträge bittet
Die Kassiererin.

Allen Mitgliedern der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse die Mitteilung, daß auf 1. Oktober 1934 unsere wertgeschätzte, treue Kassiererin, Fr. Emma Kirchhofer, gesundheits- halber nach 23-jähriger Amtstätigkeit zurücktritt.

Es ist ihr leider nicht mehr möglich, die Arbeit als Kassiererin weiter zu besorgen.

Seit Juli 1934 mußte Fr. Kirchhofer Aus- hilfe haben in der Person von Frau Tanner, Hebamme, Kempththal, Telephon 21.309, welche nun durch die Krankenkasse-Kommission als Kassiererin bestätigt wurde.

Geldsendungen im Postcheckverkehr VIII b 301 erfahren keine Änderungen.

Die Mitglieder dürfen Frau Tanner das beste Vertrauen schenken. Mit großer Energie und jugendlicher Kraft wird sie das Kassawesen der Krankenkasse weiter führen, was auch der Trost der abgetretenen Fr. Kirchhofer ist.

Die Krankenkasse-Kommission dankt Fräulein Kirchhofer von Herzen für die langjährige Ver- waltung der Schweiz. Hebammenkrankenkasse, für die aufopfernde, treue, uneigennütige Arbeit, und wir hoffen, daß sie sich noch lange am Schweiz. Hebammenverein und an der ihr so lieb gewordenen Krankenkasse erfreuen kann.

Für die Krankenkasse-Kommission:
Frau Akeret, Präsidentin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Hauptver- sammlung findet Montag, den 29. Oktober im Hotel Löwen, mittags 1 Uhr statt. Es findet wieder eine Hebammentagchen-Revision statt. Fehlendes, oder was irgendwie erkehrt werden muß, bitte zu notieren. Anschließend wird Herr Dr. med. Eggenberger uns einen Vortrag halten über: „Mißbildung der Frucht“. Auf vollzähliges Erscheinen wird gerechnet.

Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

Sektion Baselland. Ich möchte an dieser Stelle den werten Mitgliedern bekannt geben, daß der Besichtigungstag der neuen Heil- und Pflege- anstalt vom Chesarzt Herrn Dr. Stutz auf den 7. Oktober festgesetzt worden ist.

Laut seinem mir übersandten Schreiben ist Herr Dr. Stutz gerne bereit, uns die Anstalt zu zeigen und hofft auf zahlreiche Beteiligung.

Näheres, betreffs unserer Herbstversammlung, folgt in der Oktober-Nummer unseres Fach- organs.

Mit kollegialen Grüßen!

Frau Schaub.

Sektion Baselland. Allen unsern werten Mitgliedern von Stadt und Land teilen wir mit, daß wir der freundlichen Einladung von Frau von Arx in Dornach Folge leisten werden, und haben wir beschlossen, am Mittwoch den 26. September nach Dornach ins neu renovierte Schloß-Restaurant zu gehen, woselbst wir hoffen, einige gemütliche Stunden zu erleben. Treff- punkt 2 Uhr Aeschenplatz; hoffentlich treffen wir wieder recht viel Landhebammen, wie das letztmal auf dem Bruderholz.

Also auf frohes Wiedersehen am 26. September.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Unser Herbstausflug war trotz Regenwetter, das uns in Randerfeg übercastete, sehr schön und gemütlich. Das gute z'Vieri im Hotel Doldenhorn schmeckte vortrefflich. Der

Firma H. Nobs in Münchenbuchsee, die uns die Auslagen verminderte, danken wir nochmals herzlich für all das Gespendete.

Im Oktober findet keine Sitzung statt, jedoch ist für Anfang November eine höchst interessante, wissenschaftliche Filmvorführung vorgezogen, auf die wir jetzt schon aufmerksam machen wollen. Näheres in der Oktober-Nummer.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere Versammlung vom Monat August war zur Zufriedenheit besucht. Immerhin würde es uns freuen, auch wieder einmal die Kolleginnen vom Jura in unserer Mitte begrüßen zu können.

Der geschäftliche Teil wurde prompt erledigt. Der flott abgefasste und verlesene Zürcher Delegiertenbericht von unserer Präsidentin fand allgemeine Zustimmung. Unter bester Verdankung durch die Vize-Präsidentin wurde er genehmigt.

Darauf folgte eine Kostprobe vom Kakaoka-aba, ein Produkt der Firma Kaffee Hag, vorgeführt durch den Vertreter, Herrn Zill. Kaka-aba ist wirklich ein Getränk, das verdient, in all seinen guten Eigenschaften hervorgehoben zu werden. Nun gesellte sich noch zufälligerweise Herr Walter, Vertreter vom Schweizerhaus-Puder zu uns; der ließ es sich nicht nehmen und bestellte in liebenswürdiger Weise für uns Kuchen und Stückerl. Den beiden Herren nochmals besten Dank.

Möchten schon jetzt auf nächste Versammlung aufmerksam machen; denn es ist uns ein lieber Besuch in der Person der Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkasse, zugesagt. Auch wird es wieder einen ärztlichen Vortrag zu hören geben. Wir hoffen schon jetzt auf ein zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung im Fontana war sehr gut besucht und danken wir Herrn Dr. Müller sehr für seine große Mühe. Ebenfalls Dank den dortigen Hebammen, die so freundlich waren, uns am Nachmittag manch guten Rat in unsere Landpraxis mitzugeben; es war wirklich interessant, die vielen Fragen und Wünsche zu hören. Nochmals Allen herzlichen Dank, wir verlebten einen sehr schönen Tag.

Die nächste Versammlung kann erst ab Mitte Oktober stattfinden. Herr Dr. Müller verreist in die Ferien und dann steht der Hebammenkurs vor dem Examen. Für die nächste Versammlung werden wieder Reisespesen verabsolgt. Unsere Wünsche betreffs Abgabe von Wäsche an bedürftige Wöchnerinnen wurden vom Bund Gemeinnütziger Frauenvereine befürwortet. Wir danken Frau Prof. Seiler, die sehr bemüht ist, den Hebammen, speziell denen in Gebirgslagen, einen kleinen Vorrat von Wäsche zu besorgen. Alles Nähere wird an der Versammlung durchberaten.

Dank soll, wenn auch verspätet, der Sektion Zürich dargebracht sein für das schöne Fest.

Es war eine Versammlung, welche sicher viele andere vergessen ließ und die uns deutlich zeigte, daß wir eben Alle zusammengehören und daß wir nur mit Einigkeit und Treue die schweren Zeiten in unserem Beruf überwinden werden. Speziellen Dank Frau Denzler für ihre lieben Worte, die Allen sehr zu Herzen gingen.

Herzlichen Dank allen Kolleginnen, die beigefeuert haben für die Kinder einer allzu früh dahingeshiedenen Kollegin. Es wurde ein Betrag von Fr. 56.10 zusammengebracht.

Also auf Wiedersehen im Oktober und ich erwarte auch diesmal wieder eine zahlreiche Beteiligung. Freundliche Grüße an Alle.

Frau Wandli.

Sektion St. Gallen. Leider war es mir unmöglich, an der letzten Versammlung teilzunehmen, so ließ ich mir denn erzählen, daß der Ausflug nach Rorschach, verbunden mit einer schönen und vergnügten Motorbootfahrt auf dem herrlichen Bodensee, zu aller Zufriedenheit abgelaufen sei. Es fanden sich dreizehn Kolleginnen an dem so strahlenden Nachmittags zusammen und verlebten frohe Stunden miteinander.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Donnerstag den 27. September, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller. Unsere rührige Präsidentin konnte dazu Herrn Dr. Reggel, Kinderarzt in St. Gallen, gewinnen, der uns einen Vortrag halten wird. Das Thema ist noch nicht bestimmt, doch kann ich die Kolleginnen versichern, daß jede davon befriedigt sein wird. So hoffen wir, daß recht viele Mitglieder im eigenen Interesse, im Interesse des Vereins und nicht zuletzt als Dank für den Vortragenden erscheinen werden. Zugleich möchten wir auch herzlich alle Teilnehmerinnen des dann stattfindenden Wiederholungskurses zu dieser Versammlung einladen und freuen uns jetzt schon auf die Wiedersehen, die es bei dieser Gelegenheit zu feiern gibt.

Also auf Wiedersehen am 27. September im Spitalkeller! Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 30. August in Frauenfeld war sehr gut besucht. Vor allem machte es uns Freude, unsere Zentralpräsidentin, Fräulein Marti, in unserer Mitte zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Die Traktanden wurden der Reihe nach abgewickelt und von Frau Schall der Delegiertenbericht von Zürich vorgetragen und genehmigt.

Auch konnten wir ein liebes Mitglied in unsere Reihen aufnehmen und heißen Fräulein Eigenmann von Eschenz herzlich willkommen.

Als Abschluß der Versammlung hielt uns Herr Dr. Böhi einen sehr lehrreichen Vortrag über Bluttransfusion. Es war ein Genuß, über diese ärztliche Errungenschaft so eingehend belehrt zu werden. Jedes Mitglied konnte etwas Wichtiges mit nach Hause nehmen.

Wir sprechen an dieser Stelle Herrn Dr. Böhi für

seine klaren, verständlichen Worte den wärmsten Dank aus. Nach einem guten z'Veieri verabschiedeten wir uns gegenseitig mit dem Wunsch, daß wir uns bei der nächsten Versammlung, welche in Amriswil stattfinden soll, wieder begrüßen dürfen, auch diejenigen, welche diesmal nicht kommen konnten.

Auf Wiedersehen!

Die Aktuarin: Fr. Saameli.

Sektion Zürich. Am 8. Mai 1894 hat die Gründung unserer Sektion stattgefunden. In der August-Versammlung ist beschlossen worden, auch dieses Jubiläums durch eine kleine Veranstaltung zu gedenken, und zwar soll diese in einer Auto-Fahrt in's Wäggitäl bestehen, die am 14. September, bei ungünstiger Witterung am 18. September, stattfindet. Da dieser Zeitungsbericht für das Arrangement etwas zu spät wäre, sind an unsere Mitglieder am 7. ert. Einladungsarten verschickt worden und hoffen wir, daß die Beteiligung an dieser schönen Fahrt recht zahlreich ausfalle.

Die nächste Monats-Versammlung wird abgehalten: Dienstag, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr im „Karl der Große“. Im September findet also keine weitere Versammlung statt.

Der Vorstand.

* * *

An Kollegin Vertschinger!
80 Jahre! Zeugen sind die weißen Haare
Von Deinem Pilgerweg, dem langen
Den Du mit frischem Mut gegangen.
So nimm denn Aller Glückwunsch an
Für die noch künftige Lebensbahn
Ein Pläglein sei Dir noch beschieden,
Voll goldner Abendsonn' hienieden,
Und Gottes-Segen Dich begleite
Zur Himmelheimat, — sanft Er Dich geleite.

Hebammentag in Zürich.

Protokoll

der

41. Delegierten- und General-Versammlung

Montag, den 25. Juni 1934, nachmittags
3 Uhr, im Saal zur „Kaufleuten“ in Zürich.
(Schluß.)

5. Jahresrechnung pro 1933 und Revisorenbericht:

Von der Verlesung der Jahresrechnung, die in der Zeitung veröffentlicht wurde, wird Umgang genommen.

Von der Sektion Luzern wird der Bericht über die Rechnungsprüfung erstattet:

„Die unterzeichneten Revisorinnen der Sektion Luzern haben am 28. Februar 1934 bei der Kassiererin, Frau Pauli, die Jahresrechnung der Zentralkasse des Schweiz. Hebammenvereins geprüft. Sämtliche Belege stimmen mit den



Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
Frankfurt a. M.

Eintragungen überein. Durch die vorhandenen Ausweise hatten wir die volle Bestätigung, daß die Werttitel vorhanden und richtig angelegt sind. Wir beantragen, die Rechnung pro 1933 zu genehmigen unter Decharge-Erteilung an die Kassiererin und verdanken der Frau Pauli ihre große Mühe und gewissenhafte Arbeit bestens.

Die Rechnungsrevisorinnen:

Frau Meyer=Stampfli, Luzern.

Frau Honauer=Studhalter, Luzern."

Die Rechnung wird im Sinne des Antrags der Revisorinnen genehmigt und verdankt.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1933 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1933.

Ueber das Zeitungsunternehmen berichtet die Redaktorin, Fräulein Wenger, wie folgt:

Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1933.

Verehrte Versammlung!

Werte Kolleginnen!

Ein kurzer Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr soll Ihnen Kenntnis über den Stand und über die Tätigkeit unseres Zeitungsunternehmens bringen. Mit dem laufenden Jahr hat die Schweizer Hebamme ihren 32. Jahrgang angetreten und hat somit ein ganz ansehnliches Alter erreicht.

Es braucht wohl keine große Phantasie, nur ein wenig logisches Denken, um zu erkennen, daß wir in einer außergewöhnlichen, krisenbehafteten Zeit leben; um so mehr freut uns die Tatsache, daß unser Fachorgan immerhin weniger als so manches andere von der Krise betroffen wurde, obwohl vielleicht dem oberflächlichen Blick der gleichmäßige Verlauf der Jahre als selbstverständlich erscheinen mag.

So ist vor allem für unsere geistige Förderung auch in diesem Berichtsjahre in mannigfacher Anregung und Belehrung gesorgt worden und neue Interessengebiete wurden uns wiederum erschlossen in den Leitartikeln der Zeitung. Sie gestatten wohl, daß ich einige Thematika kurz erwähne.

Die seelische Beeinflussung oder Suggestion. — Ueber verschiedene Regelwidrigkeiten in der Beckenform. — Ueber Erkrankungen des Beckenbindegewebes. — Was ist das Blut? — Ueber vorbeugende Gesundheitspflege vor der Entbindung. — Einige Blasenkrankheiten. — Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Die bösartige Zottenhautgeschwulst und die Blasenmole. — Etwas aus der Geschichte der Geburtshilfe aus der Renaisssancezeit, und über Wissen, Glaube und Aberglaube in der Krebsfrage.

Gewiß eine reichliche Jahresauslese für unsere berufliche Weiterbildung.

Die November-Nummer des Berichtsjahres brachte einen Nachruf für den verstorbenen Prof.

Dr. Walthard in Zürich, ebenfalls aus der Feder des Herrn Dr. von Fellenberg. Wir versichern unsern geehrten, wissenschaftlichen Redaktor aufs neue unsern verbindlichsten Dankes und unserer Anerkennung für seine Arbeit. Hervorgehoben sei der ebenfalls im Berichtsjahre erschienene Vortrag des Herrn Dr. Candinas in Wohlen, Aargau, über das zeitgemäße Thema: "Die wirtschaftlich-soziale Stellung der Hebamme". Mit großer Genugtuung haben wir feststellen können, daß auch dieser Arzt, wie so mancher andere, nicht glaubt, daß der Hebammenberuf auf dem Aussterbe-Stat sich befinde. Ganz im Gegenteil, wir konnten uns in den gegebenen Ausführungen überzeugen, daß wir auch heute noch an die Zukunft und an die Daseinsberechtigung unseres Standes glauben dürfen, obwohl dereinst unter andern Verhältnissen als den gegenwärtigen.

Deshalb hat auch der im gleichen Jahre gebrachte Aufsatz: Ausbildungszeit, Anstellungsmöglichkeiten und Aussichten im Hebammenberuf in England, der uns von liebenswürdiger Seite zum Drucke überlassen wurde, lebhaftes Interesse gefunden. Findet doch die Hebamme in England neben der Privatpraxis ein weiteres Wirkungsfeld als Gesundheitsinspektorin, Aufsichtsbearbeiterin bei Jugendämtern usw.

Daß diese Möglichkeiten früher oder später auch mit unsern schweizerischen Verhältnissen sehr wohl in Einklang gebracht werden könnten, darf nicht außer acht gelassen werden. Die gegenwärtigen Zustände können doch unmöglich in alle Ewigkeit andauern, unsern jungen Kolleginnen müssen wieder bessere Existenzmöglichkeiten geschaffen, und für das Alter bessere Vorsorge getroffen werden. Deshalb hoffen wir zuversichtlich, unsere maßgebenden Behörden werden diesen unsern eigensten Interessen in absehbarer Zeit Verständnis entgegenbringen. Was bei andern verwandten Berufen möglich war, weshalb sollte dies nicht auch für den unsern einmal Wirklichkeit werden?

Im Berichtsjahre erschien ebenfalls der alle Gemüter bewegende Artikel des Herrn Prof. Labhard in Basel, und beifolgend die Erwiderung des Zentralvorstandes und der Redaktion über die Frage: Wird die frei praktizierende Hebamme verschwinden?

Es erübrigt sich, im Rahmen eines Jahresberichtes nochmals näher auf diese Angelegenheit einzutreten, es ist wohl darüber in allen Sektionen genügend diskutiert und gesprochen worden.

Ueber die umfassende Tätigkeit in den diversen Arbeitsgebieten unseres Schweiz. Hebammenvereins, wie Zentralvorstand, Krankenkassenkommission, den Sektionen, hat Ihnen das Fachorgan auch im verflossenen Jahr regelmäßig Kunde gebracht. Mit besonderer Erwartung werden immer die Rechnungsabschlüsse unserer drei Klassen entgegengenommen, geben diese uns doch den besten Aufschluß über den Stand und über die Lebensfähigkeit unserer Organisation.

Das Protokoll über die letzte Delegierten- und Generalversammlung in Luzern, das erstmals prompt und geistvoll von Herrn Dr. Wick, Rechtsanwalt in Zürich ausgearbeitet wurde, haben Sie in den Nummern Juli bis Oktober lesen können. Wir verdanken auch hier Herrn Dr. Wick seine Mitarbeit aufs beste.

Ein besonders lebenswichtiges Gebiet ist bekanntlich auch der Inseratenteil einer Zeitung, ohne solchen könnte wohl kein Unternehmen auf die Dauer fortbestehen.

Deshalb möchten wir bei diesem Anlaß auch heute wieder allen Firmen den herzlichsten Dank aussprechen, die uns als Inserent ihre Treue bewahrt haben. Ihre Aufträge werden auch in Zukunft nicht verfehlen, unsere ganze Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Unsere Schweizer Hebamme dürfte wohl im Laufe der Jahre sicher vielen Leserinnen lieb und unentbehrlich geworden sein, und sie könnten sich den Schweiz. Hebammenverein ohne eigenes Fachorgan kaum mehr vorstellen. Am Anfang unserer Berufstätigkeit erschien uns der Besitz eines solchen ganz selbstverständlich, heute, nach den Erfahrungen und Erlebnissen vieler Jahre, erfüllt uns die Erinnerung an jene Kolleginnen, die einst den Mut hatten, unsere Zeitung ins Leben zu rufen, mit Ehrfurcht und Dankbarkeit; das Fundament, auf dem sie vor mehr als 30 Jahren gebaut, hat sich bewährt und als tragfähig erwiesen. Unsere fortgesetzte Aufgabe ist es, zu diesem Vermächtnis Sorge zu tragen.

Ich möchte hier noch mit einer Bitte an die Sektionsvorstände, insbesondere an die Einsenderinnen der Berichte gelangen, nämlich, diese bis spätestens am 10. des Monats, und zwar an meine Adresse abzugeben, wenn sie in die laufende Nummer untergebracht werden sollen, zugleich möchte ich bitten, das Manuskript nur auf einer Seite zu beschreiben. Bei Änderungen im Vorstadium sollten jenen die Nachfolgerinnen diesbezüglich genau orientiert werden, dem Seher erleichtert es die Arbeit und der Zeitungsstaffel werden unnötige Portoauslagen erspart. Ich schließe meinen Jahresbericht mit dem Wunsche, daß trotz Krise und Ungunst der Zeit über unserm Fachorgan auch in Zukunft ein heller Stern leuchten möge, damit es, wie bis hieher, zum Segen aller Leserinnen seine Aufgabe erfüllen kann.

M. Wenger.

Die interessanten Ausführungen der bewährten Leiterin der Zeitung werden von der Versammlung mit Dank und Beifall entgegengenommen.

Den Revisorinnenbericht erstattet namens der Sektion Wintertur Frau Tanner wie folgt:

Die Unterzeichnete hat am 15. Januar 1934 mit Herrn Zingold, Bucherexperte, in der Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern, die Jahresrechnung 1933 der "Schweizer Hebamme" geprüft, sämtliche Belege mit den Eintragungen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Leider ist unsere Zeitung auch unter den

Die schmecken gut

und sind gesund: **Zwiebäcke Reber.** Sorgfältige Zubereitung mit erlesenen Rohstoffen: Naturbutter, gutes Mehl, Milch, Zucker, Salz und ganz wenig Vanille.

Spezialpreis für Hebammen franko Fr. 3.20 per Kilo. Zwiebackmehl Fr. 3.60 per Kilo.

Bestellen Sie durch Postkarte!

K. Reber,

Confiserie und Zwiebackbäckerei

Muri/Bern

Telephon 42.155

Herzliche Bitte

der
Blinden an alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborener; damit öffnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.

Verschenkt unsere **Geburts-Karten** und **Couvert-Verschuss-Marken.**

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und **Bestellungen**, auch nur auf **Muster**, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Leidtragenden der Schweiz. Volksbank. Drei Anteilsscheine à Fr. 1000.—, welche in der vorliegenden Rechnung noch zum vollen Betrage eingetragen sind, können in der Rechnung 1934 nur noch mit Fr. 1500.— gebucht werden. Der Vermögensbestand weist sich somit in Wirklichkeit mit Fr. 3528.51 aus, und bitte ich die Anwesenden davon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Nach dieser Aufklärung empfehle ich der Versammlung die Abnahme der Rechnung pro 1933 unter bester Verdankung an die Kassierin und die Zeitungskommission.

Winterthur u. Zürich, 25. Juni 1934.

Namens der Sektion Winterthur:

Frau Tanner, Rev., Rempthal.

Zum Bericht wird noch festgestellt, daß die Aufnahme der Volksbankanteile in den Vermögensausweis in richtiger Weise nach deren Bewertung zur Zeit des Rechnungsabschlusses erfolgt ist. Möglicherweise können sich auch diese Titel wieder erholen.

Im übrigen wird die Rechnung des Zeitungsunternehmens antragsgemäß genehmigt.

7. Berichte der Sektionen. Es erstatten Berichte:

a) die Sektion Biel: Im Jahre 1933/34 zählte unsere Sektion 38 Mitglieder. Wir hatten im vergangenen Vereinsjahr weder Eintritte noch Austritte zu verzeichnen. Gottlob wurde uns kein Mitglied durch den Tod entzissen. — Wir hielten in diesem Jahr fünf Vorstandssitzungen und fünf Versammlungen ab, vier davon mit ärztlichen Vorträgen. Alle Versammlungen waren gut besucht, was für uns eine große Befriedigung ist. — Im vergangenen Sommer machten wir auch einen halbtägigen Ausflug per Autocar in den Jura, zum schönen Soldatendenkmal auf der Quaquerelle. Das Auto wurde aus der Vereinskasse bezahlt und von dem Chef unserer geburtshilflichen Abteilung im Bieler Spital wurde uns das Geld zu einem guten z'Wieri gespendet. So war dieser Ausflug für alle Teilnehmerinnen eine wirkliche Freude. — Wir konnten in unserer Sektion auch wieder zwei Jubilarinnen feiern. Es sind dies unsere Kolleginnen Frau Weyeneth in Madretsch und Frau Propft in Finsterhennen. Es wurde den Jubilarinnen ein praktisches,

selbstgewünschtes Geschenk überreicht, nebst einem prächtigen Rosenstrauß. Mögen die beiden Jubilarinnen noch lange in unserer Mitte weilen. — Aus meinem Bericht ist zu ersehen, daß das letzte Jahr ein erfreuliches war für uns. Und es ist mein größter Wunsch, daß auch fernerhin das gute Verständnis für einander waltet in unserer Sektion.

Die Präsidentin: Frau Schwarz.

b) die Sektion Glarus:

Liebe Kolleginnen!

Zehn Jahre sind verfloßen seit Sie den letzten Vereinsbericht der Sektion Glarus, abgefaßt von Frau Wild, anhörten.

Wenn auch die vergangene Zeit in der kleinen Sektion Glarus keine großen Wellen schlug, so sind wir dennoch stets bemüht, die Existenz der Glarner Hebamme nach Möglichkeit zu heben und zu fördern. So gelang es uns denn auch im Jahre 1928 unser Wartgeld besser zu stellen und uns zu sichern. Hatten wir damals noch Kolleginnen, welche mit Fr. 50.— jährlichem Wartgeld zufrieden sein mußten, hat die Landsgemeinde 1928 auf unser Bemühen hin beschlossen, jeder im Kanton praktizierenden Hebamme ein Wartgeld von Fr. 300.— zu entrichten. Zudem ist jede Gemeinde verpflichtet worden, ihrer Hebamme Fr. 200.— jährlich auszubehalten. Weitere Schritte zu unternehmen hat uns die leider schon lange Krisenzeit unmöglich gemacht.

Was die Vereinstätigkeit betrifft, bewegt sich dieselbe, 19 Mitglieder, alljährlich in fast dem-

selben Rahmen. Der Vorstand hält jährlich 4—5 Sitzungen zur Erledigung der Vereinsgeschäfte. Nebst der ordentlichen Hauptversammlung haben wir noch 2—3 Versammlungen, an welchen letztern abwechselungsweise ärztliche Vorträge oder auch Filmvorträge stattfinden. Alle zwei Jahre wird auch ein kleiner Ausflug ausgeführt, an welchem jeweilen auch der Humor zu seinem Rechte kommt. Die Beteiligung an Versammlungen kann als ziemlich gut taxiert werden.

Ein wichtiges Ereignis bildete für unsere kleine Sektion vor 4 Jahren die Uebernahme und Durchführung der Delegierten- und Zentralversammlung, worauf wir immer noch gerne zurückblicken. Es bewies uns dies das große Vertrauen des Schweizerischen Hebammenvereins zur kleinen Sektion Glarus. Das Betrüben für unsere Existenz ist auch im Glarnerland die große Zustucht der Wöchnerinnen in den Kantons Spital. Hoffen wir, daß auf diesem Gebiete einmal etwas Ruhbringendes unternommen werden kann.

Die Kollegialität in der Sektion Glarus ist eine recht befriedigende. Der Vorstand wünscht, daß wir alle auch in Zukunft in Treue fest zusammenarbeiten können, zum Wohle der Sektion Glarus wie auch zum Wohle des Schweizerischen Hebammenvereins.

Netstal im Juni 1934.

Frau L. Weber, Präsidentin.

Die beiden kurz und gut abgefaßten Berichte werden von der Zentralpräsidentin bestens verdankt. Besonders erfreulich ist das Wohlwollen, das der Sektion Biel von ärztlicher Seite bezeugt wurde.

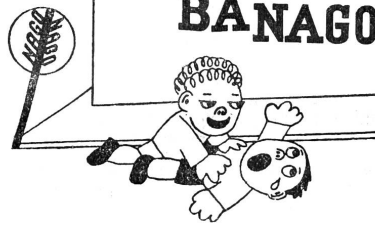
8. Anträge der Sektionen. Für die allgemeine Delegiertenversammlung liegen keine solchen Anträge vor.

9. Wahlvorschlag für die Revision der Vereinskasse: Es wird gewünscht, daß als Revisionssektionen möglichst solche in Vorschlag gebracht werden, welche diese Tätigkeit noch nie ausgeübt haben, damit sie auch einen Einblick in die Vereinsgeschäfte und damit vermehrtes Interesse für die Arbeit der Vereinsorgane bekommen.

Es wurden vorgeschlagen und gewählt: für die Revision der Zentralkasse die Sektion Basel-Land; für die Revision des Zeitungsunternehmens die Sektion Zürich.

Sag' Deiner Mutter, du benötigst

BANAGO



Kraftgetränk zum Frühstück & Abendbrot

Die grosse Verantwortung

welche die Hebamme Mutter und Kind gegenüber trägt, verlangt gewissenhafteste Beratung auch in Speisen und Getränken.

Bedenken Sie bitte, dass Kaffee Hag coffeinfrei ist. Mit ihm gestatten Sie Ihren Wöchnerinnen einen Bohnenkaffee, der völlig unschädlich für Mutter und Kind ist. Beachten Sie den Rat von über 36'000 Aerzten, die lobend über Kaffee Hag geurteilt haben. Viele empfehlen Kaffee Hag als das gegebene Getränk für Wöchnerinnen.

Druckschriften und Proben stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung. KAFFEE HAG FELDMEILEN.

1722

Leib- und Umstandsbinden

Krampfaderstrümpfe und Binden
Ideal- und Schlauchbinden etc.



Alle Artikel für die Wochen-, Säuglings- und Krankenpflege

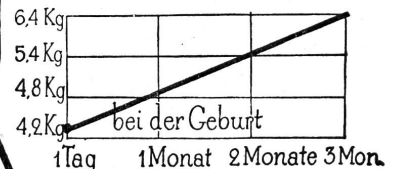
Sanitätsgeschäft

W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55

1755

WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24



Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch **Guigoz** ernährt

1700 / 5

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Wiederholungskurs 27. Aug.—1. Sept.

Unserer 19 nahmen wir teil an diesem Wiederholungskurs. Wie hat man sich angelacht und gejubelt wie in jungen Jahren, wenn wieder ein bekanntes Gesicht auftauchte am Vormittag des 27. August. Fast alle ohne Ausnahme mit runden Gesichtern und etwas mehr Körperfülle, na, sagen wir also vollschlank. Wenn sich auch eingrabende Krähenfüsse nicht verstecken lassen, so sind wir uns dennoch recht jung vorgekommen.

Der freundliche Empfang durch Herrn und Frau Verwalter macht uns das Frauenhospital gleich recht heimisch, wir fühlen uns an keinem fremden Ort. Auch Frau Wittwer, unsere verehrte Oberhebamme, empfängt uns alle herzlich, ein jedes kennt sie noch beim Namen. Wir staunen, wie sie immer noch so rüstig auf ihrem Posten steht.

Bei der Taschenrevision hat der Chefarzt einiges zu rügen, ich muß daran denken, wie ich vor Jahren einen jungen Arzt gepflegt, als er im Sterben lag. Im Fieberdelirium sagte er unter anderem: Es ist schrecklich, die verschiedene Ansicht der Ärzte... Daß die Herren Ärzte ja in guten Treuen verschiedener Ansicht sein können, wissen wir. Der Chefarzt erklärt uns, daß wir die Vorschriften des Staates zu wahren haben, und wenn eben z. B. Lysol verlangt wird statt Lysoform, daß das nicht unbegründet ist, sondern Lysol eben weit mehr Desinfektionskraft besitzt usw. Fast kommt uns die Revision etwas strenge vor — fast überhüpft sich ein Pulsschlag — jedoch gleitet gleich wieder über das uns streng erscheinende Gesicht des Herrn Dr. Neuwyler ein freundliches Lächeln und unser Blut zirkuliert wieder im richtigen Bernertempo.

Frau Wittwer zeigt uns verschiedene Neuerungen auf der geburtshilflichen, sowie auf der Wöchnerinnenabteilung. Einzig darüber bin ich erstaunt: kein Wochenbettturnen. Jedoch erklärt uns die Oberhebamme, daß es eben sehr

sorgfältiger Auswahl bedarf, wem das Turnen wohl bekommt im Wochenbett.

Wir hören sehr interessante Vorträge über die Blutungen in den verschiedenen Perioden, über Beckenendlagen, Desflexionslagen usw., ja der Chefarzt ist sogar so freundlich, uns Verschiedenes im Film vorzuführen. Ferner wird unser Wissen aufgefrischt und erneuert über Geschlechtskrankheiten. Die Vorträge sind ausführlich und doch leicht faßlich gehalten, von Herzen danken wir den Herren Ärzten.

Mit viel Aufmerksamkeit verfolgen wir verschiedene Operationen. Z. B. sehen wir, daß nicht mehr durchwegs durch die Atemwege betäubt wird, sondern mitunter nur örtlich und wenn dies nicht genügt, erfolgt eine rascheste Narkotisierung durch eine intravenöse Einspritzung. Wir bemerken verschiedene Neuerungen und spigen die Ohren beim operierten Notfall, ob das „Kaiserschnittli“ das Schreien nicht vergißt.

Es freut uns, auch einen Gang durch den Pavillon machen zu dürfen. Was der Arzt dort uns alles zeigt, wird gewiß nicht so schnell vergessen. Bei einer Patientin schließt mir schier das Wasser in die Augen, ach Gott, was muß ein Mensch oft alles leiden. Wir können aber auch staunen, wie mitunter ein widerstandsfähiger Körper, einhergehend mit sachgemäßer Behandlung, dem Tode entschlüpft.

Am Samstag Vormittag werden uns die Tagebücher zurückgegeben. Der Chefarzt klärt uns liebenswürdig darüber auf, weshalb die Sanitätsdirektion alles Mögliche wissen will. Eine gewissenhafte Hebamme wird die gestellten Fragen richtig beantworten. Eindringlich legt er uns dann noch ans Herz, ja immer peinliche Asepsis zu wahren. Seine von Herzen kommenden Worte, aus tiefster Ueberzeugung gesprochen, wollen wir immer wieder beherzigen. Möglichste Sauberkeit garantiert uns ein gutes Gewissen, selbst dann, wenn wir mit Bedauern sehen müssen, daß Andere sich nicht groß an die Asepsis kehren.

Indem ich meinen kleinen Bericht schließe, danke ich im Namen Aller für die sehr dankbar aufgenommenen Vorträge der Herren Ärzte, Frau Wittwer für all ihre Mühe, sowie der Spitalverwaltung für die wirklich gute Verpflegung. Wenn wir, d. h. einige von uns, an den Kurs denken vor sechs Jahren, wo wir Mitglieder des Revolutionskomitees waren, so müssen wir staunen über die Aenderungen, die sich vollzogen haben. Wirklich dankbar staunen. Gerne, voller Erwartung, bin ich nach Bern gekommen an die Stätte meiner Berufsausbildung, voll und ganz befriedigt kehrte ich allerdings auch gerne wieder in meine schöne Bergheimat zurück. Ich trage doch lieber über Täler und Berge, bade im sprudelnden Alpenbächlein meine Füße, liege ein Stündchen in blumigen Matten, saufe im Winter auf Ski und Schlitten. Nur wenn der Arzt schnell zur Stelle sein sollte, da heißt es dann oft auch die Vorzüge des Tieflandes und der Stadt anerkennen.

Gerne folge ich in Jahren, so Gott will, wieder der Einberufung nach Bern.

Allen Kursteilnehmerinnen ein herzliches Grüß Gott, auf Wiedersehen! E. L.

Schweizerische Tagung für Mütter- und Säuglingshilfe

am 1., 2. und 3. Oktober in Zürich, veranstaltet vom Zentralsekretariat Pro Juventute, unter Mitwirkung des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenbundes, des Schweiz. Katholischen Frauenbundes, des Schweiz. Zentralkrippenvereins, des Schweiz. Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes, des Schweiz. Verbandes Frauenhilfe und des Schweiz. Katholischen Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder.

Programm:

1. Tag: Begrüßung durch Herrn Dr. H. Loeliger, Zentralsekretär der Stiftung Pro Juventute, Zürich.



SINLAC

von

NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Einführungreferat über Mütter- und Säuglingsfürsorge in alter und neuer Zeit, von Frau Dr. med. F. Imboden, St. Gallen.

Die außereheliche Mutter und ihr Kind, von Frau B. Nerne-Bünzli, St. Gallen.

Die außereheliche Mutter und ihr Kind im schweizerischen Zivilrecht, von Frl. Dr. Marg. Schlatter, Zürich.

Anschließende Voten und Berichte: Die Fürsorge des Verbandes Frauenhilfe für die außereheliche Mutter. Die Tätigkeit des Katholischen Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder. Die erzieherische Beeinflussung der außerehelichen Mutter im Heim.

2. Tag: Ursachen der Frühsterblichkeit, von Frau Dr. med. Paula Rager, Basel.

Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge an der Kant. Frauenklinik Zürich, von Schwester Rita Mori, Zürich.

Aus der Arbeit der zürcher. Schwangerenberatungsstelle „Mütterhilfe“, von Frau Dr. Hämmerli-Schindler, Präsidentin des Vereins Mütterhilfe, Zürich.

Der gesetzliche Schwangeren- u. Wöchnerinnen-schutz in der Schweiz, von Frau Dr. Marg. Gagg-Schwarz, Bern.

Besichtigungen. Gemeinsames Nachessen.

3. Tag: Wege der Mütter-schulung, von Frl. Hedwig Blöchliger, Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Anschließende Voten und Berichte: Die Mütter-abende des Schweizer. Verbandes Frauenhilfe. Mütter-schulungsarbeit innerhalb des Schweiz. Katholischen Frauenbundes.

Die Berufsausbildung der Wochen- und Säuglings-pflegerin. 1. Referat: Schwester Lina Zulauf, Präsidentin des Schweizer. Wochen- und Säuglings-pflegerinnenbundes, Zürich.

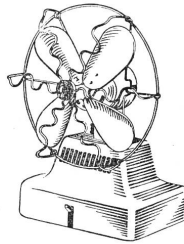
2. Referat: Frau A. Bloch-Ming, Präsidentin des Schweiz. Katholischen Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder, Hergiswil.

3. Votum über die kurzfristige Säuglings-pflegerinnen-Ausbildung.

Teilnehmerkarten Fr. 6.—, Tageskarten Fr. 3.—. Anmeldungen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abt. M. S. K., Seilergraben 1, Zürich, wo auch jede Auskunft erteilt wird.

Frische gesunde Luft durch Ozon.

Wie eine große Berliner Tageszeitung meldet, machte auf einem der letzten Vortragsabende der „Berliner Medizinischen Gesellschaft“ der bekannte Kliniker Professor v. Bergmann interessante Mitteilungen über die Entstehungsursache des Herzkrampfes. Dieser Herzkrampf, der bekanntlich in Anfällen von unerträglicher und qualvoller Atemnot besteht und mit starken Schmerzen auf



der Brust einhergeht, ist darauf zurückzuführen, daß der Herzmuskel nicht den zur einwandfreien Funktion notwendigen Sauerstoff erhält und somit von Erstickungszuständen bedroht wird. Es ist daraus zu erkennen, daß nicht allein unsere Nahrungsmittel, seien sie flüssiger oder fester Natur, ausreichen, um den menschlichen Organismus aufzubauen oder zu erhalten, auch die Luft nimmt eine entscheidende Stellung bei dem Fortbestehen allen Lebens ein. Hier

ist es nun der Sauerstoff, der als Nährstoff für den Organismus herangezogen wird, bei dessen Fehlen Krankheitserscheinungen, und bei vollständigem Ausschluß der Erstickungstod die Folge sein können.

Eine eigentümliche Modifikation des Sauerstoffs finden wir in dem bekannten Ozon, das gewissermaßen aus einer Verdichtung von drei Volumen Sauerstoff auf zwei Volumen besteht und bereits im Jahre 1774 durch Scheele und Priestley entdeckt wurde. Aber noch vor etwa 40 Jahren ließ man das Ozon als Verwendungsmittel in der Medizin und zur Bekämpfung von schädlichen Bakterien der Luft außer Acht, bzw. stellte man es als unsicher hin, und erst in den letzten Jahren ging man immer mehr dazu über, die bakterientötende Eigenschaft des Ozons für die verschiedenen Zwecke nutzbar zu machen.

Während das zweiwertige Atom Sauerstoff farb- und geruchlos ist, können wir das dreiwertige Ozon durch seinen eigenartigen, intensiven und angenehmen Geruch und durch seine schwachbläuliche Färbung, wie es z. B. im Frühjahr bei feuchtwarmer, regnerischer, stürmischer Witterung oder nach Gewittern an Seen und im Walde entsteht, ferner, wenn elektrische Funken oder Blitze durch die Luft bzw. durch den Sauerstoff gehen, erkennen.

Bisher bereitete es Schwierigkeiten, die Luft mit dem bakterientötenden Ozon anzureichern. Die Ozonerzeuger waren teuer und auch in den Apparaten schwer unterzubringen. Es ist daher zu begrüßen, daß es jetzt gelungen ist, ein Gerät herzustellen, das in Gestalt eines Ventilators für eine schnelle und durchdringende Verbreitung ozonierter Luft in allen Räumlichkeiten des Heims, Haushalts, Gewerbes, in Krankenhäusern, Sanatorien, öffentlichen An-

Sehr geehrte Hebamme!

Die neuesten Lehren der Säuglingsernährung:

Da wo Muttermilch fehlt:

erst **Galactina Haferschleim**

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann **Galactina Kindermehl**

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

oder **Galactina 2 mit Gemüse**

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die drei Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



zuerst **Galactina Haferschleim**

fr.150 Schleimextrakt aus hochwertigem Vollkorn. Erst der gebrauchsfertige Haferschleim-Schoppen, der stundenlanges Kochen erspart und keine nicht verwendbare Rückstände zurück lässt

dann **Galactina Kindermehl**

fr.2.- aus reiner Alpenmilch, speziell präpariertem Zwieback, den stoffreichen Weizenkeimlingen und dem wertvollen glyzerinphosphorsauren Kalk

oder **Galactina 2 mit Gemüsezusatz**

fr.2.- Das ideale Gemüseschöpplein, weil reich an Carotine, dem wertvollsten und reizlosesten aller Gemüsestoffe



stalten und Gebäuden Sorge trägt. Dieser in unserer Bilde dargestellte, in verbesserter Ausführung von den Siemenswerken hergestellte Tisch-Ozonfächer wird wie eine Lampe an das Netz durch eine Steckdose angeschlossen und ist seine Aufstellung wegen des geringen Gewichtes überall möglich. Im Fuße des Ventilators befindet sich eine Einrichtung zur Erzeugung hochfrequenter Ströme, die in dem Ozonfächer zur Entladung kommen, wobei das Ozon erzeugt wird. Das Ozon dringt durch die im Untergestell befindlichen Öffnungen hindurch und wird vermittels der in Bewegung befindlichen Ventilatorflügel mit der übrigen Luft gut vermischt in den Raum ausgeföhrt.

Mit dem Ozonfächer, der für Gleich- und Wechselstrom gebaut wird, kann man Räume mit Inhalt von 200 bis 300 m³ Fassungsvermögen ausreichend mit ozonhaltiger Luft durchdringen, wo hier schädliche Keime und Bakterien abgetötet werden. Der Stromverbrauch des kleinen Geräts ist sehr gering; er beträgt etwa 35 Watt pro Stunde. Soll der Ventilator nur als solcher arbeiten, so kann der Ozonfächer durch einen Kipphebel abgeschaltet werden, auch besteht die Möglichkeit, den von den

Ventilatorflügeln bestrichenen Luftwinkel durch Drehen einer Flügelmutter beliebig zu verändern. Die Ozonfächer besitzen Rundsunkförschub, so daß auch in dieser Hinsicht keine Befürchtung besteht.

Wie bereits kurz erwähnt, kann der neue Fächer überall dort aufgestellt werden, wo gesunde und reine Luft verlangt wird. Durch das der Luft beigemischte Ozon werden nicht allein alle schädlichen Bakterien abgetötet, auch aufdringliche Riechstoffe verschwinden.

Vorteilhaft ist die Aufstellung in Gasträumen und dergleichen, wo hier die unangenehmen Gerüche kalter Speisen und des Tabakrauchs beseitigt werden, was den Aufenthalt behaglicher gestaltet.

Auch in der Medizin leistet der neue Ozonfächer wertvolle Dienste. Vielfach werden bei gewissen Erkrankungen der Atmungsorgane verdunstete Terpentinnebel angewendet, die auch durch den neuen Ventilator erzeugt werden können. Und zwar baut man hier eine Verdunsterkapsel für Terpentinöl ein, wodurch seiner Ozon-terpentinnebel erzeugt wird, der bei der Inhalation in die verzweigten Wege der Atmungsorgane eindringt und hier die heilende Wirkung ausübt. *Ing. Frh. S. W. Loewe.*

Das Barometer bestimmt Geburt und Tod.

Solange es überhaupt eine wissenschaftliche Heilkunde gibt, hat sie sich mit der Frage beschäftigt: Wie kommt es, daß sich oftmals gleichartige Erkrankungen in einer den Zufall überschreitenden Anzahl auf wenige Tage, bisweilen gar auf 24 Stunden zusammendrängen? Das Problem ist vor allem in der letzten Zeit Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen, die denn auch interessante Tatsachen genug ans Licht gefördert haben.

Wenig überraschen dürfte die Abhängigkeit des menschlichen Organismus vom Wetter, wie sie sich in dem jahreszeitlichen Rhythmus der Kreislaufstörungen offenbart. Die Zahl der Todesfälle steigt in grippefreien Jahren im Januar und im Februar um ein Sechstel bis ein Fünftel über den Durchschnitt. Der umgekehrte Vorgang zeigt sich in den Sommermonaten Juli und August. Diese Wellenbewegungen nehmen in der Richtung nach dem Äquator einen flacheren Verlauf an, während die Maxima und Minima auf der Südhalbkugel vertauscht sind. Die Rhythmen verlaufen in den verschiedenen Bevölkerungsschichten in derselben Richtung. Doch lassen sich



Wie froh sind Sie jetzt, dass Sie der werdenden Mutter schon während dem Wochenbett Biomalz empfohlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diät ernährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter über, Mutter und Kind sind kräftig und lebensstark. Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

Biomalz 3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fließt.

In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.

1702



die Soya-Bohne (Soya hispida), das hauptsächlichste Nahrungsmittel der Ostasiaten. Sie enthält z. B. 5 mal mehr Mineralstoffe als das Ei oder Ochsenfleisch. Darüber hinaus bietet sie biologische Vorteile, die Sie als Hebamme sehr interessieren werden. Auf blasse Anträge senden wir Ihnen gerne interessante Literatur, denn Soya ist der Hauptbestandteil der neuen NOBS Diät-Kraftnahrung. NOBS erleichtert Ihnen Ihre Aufgabe überall da, wo es heisst, durch eine wirklich reizlose, nicht stopfende und doch stärkende Diät die werdende und stillende Mutter zu stärken, der Fiebernden und Magenkranken zu helfen.



Diät-Kraftnahrung
H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

neu

DIE SEIT
27 JAHREN
AUCH
BERN
HERSTELLEN

Kinderheim in schönem, gesundem Sonnen- und Höhenluft-Kurort nimmt jederzeit bedürftige Kinder und Säuglinge auf. Preis ganz bescheiden. Nähere Auskunft erteilt gerne **Frl. Marti**, Präsidentin, **Wohlen** (Aargau).

1756

hier merkwürdige, in ihren Ursachen noch kaum erforschte Ausnahmen feststellen. So hat man beobachtet, daß die Neger in den Vereinigten Staaten eine eigene Saisonwelle aufweisen, soweit sie die tödlich verlaufenden Herzkrankheiten betrifft. Der Höhepunkt dieser Kurve liegt im Mai, also in einem ganz anderen Zeitpunkte als bei den Weißen, die an denselben Orten dem gleichen Klima, dem gleichen Wetter ausgesetzt sind. Kann man nun sagen, daß dieser eigenartige Ablauf bestimmter Lebensvorgänge von der Zugehörigkeit zu einer Rasse abhängt? Das Thema ist noch neu und wenig erforscht, dürfte aber des Interessanten genug bieten, um des Schweizer des Edelsten wert sein.

Die klimatische Beeinflussung dieser Krankheitskurven führt man heutzutage vor allem auf die atmosphärischen Störungsschichten zurück, auf die sogenannten Fronten oder Unstetigkeitsschichten an der Grenze zweier Luftkörper. Genaueres über die Natur dieses Vorgangs hat man bislang noch nicht mit Sicherheit ermitteln können. Jedenfalls glaubt man festgestellt zu haben, daß sich der die Störung auslösende Faktor mit außerordentlicher Geschwindigkeit fortpflanzt. Er ist schneller da als die störende Luftschicht selbst. Die Krankheiten beispielsweise, die sich an die Zeit der großen Stürme knüpfen,

machen sich eher bemerkbar, als diese unerfreulichen Naturerscheinungen selbst. Vielleicht handelt es sich um elektromagnetische Kurzwellenstrahlung oder um Luftdruckschwankungen. Die verschiedenen Organismen antworten je nach ihrer Veranlagung verschieden auf die Wettervorgänge. Man hat beobachtet, daß sich im Anschluß an dasselbe Naturereignis bei dem einen Menschen Krämpfe, bei dem anderen Schlaganfälle, bei einem dritten rheumatische Schmerzen einstellen.

Die Beobachtung der sogenannten Saisonkrankheiten bietet insofern Schwierigkeiten, als es sich in vielen Fällen nicht um unmittelbare Einwirkungen des Wetters handelt, sondern um Folgerungen der veränderten Lebensweise, die auf die neue Jahreszeit Rücksicht nimmt.

Einen eindeutigen Beweis für den auf diesen Gebiete angewandten Fleiß und die weitgehende Bedachtsamkeit liefern auch die Arbeiten, die sich mit der Frage beschäftigen, in welchem Zusammenhang Geburt und Tod mit den atmosphärischen und planetarischen Geschehen stehen. So hat man am Oskar-Ziethen-Krankenhaus in Berlin in einem Zeitraum von tausend Tagen mit hunderttausend Geburten und achtzigtausend Sterbefällen in dieser Hinsicht Berechnungen angestellt, über die Dr. Jacobs in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet.

Man war von der Beobachtung der Krampfanfälle der werdenden Mütter ausgegangen und hatte einen regelmäßigen Zusammenhang mit dem Wetter festgestellt. Die Erkrankungen häuften sich bei sinkender Temperatur, und zwar um so stärker, je schneller der Abstieg erfolgte. Diese Erscheinung suchte der Gelehrte als einen Sonderfall allgemeineren Geschehens zu ergründen. Und er kam dabei zu der Erkenntnis, daß die Anzahl der Geburten sich dem Verlauf der meteorologischen Kurven anpaßt. Sie folgt dem Luftdruck. Die Schnelligkeit und das Ausmaß ihrer Schwankungen richtet sich nach der gleichzeitigen Temperaturbewegung, und zwar folgen die Geburtenhäufungen den Kaltlufteinbrüchen. Bei dieser Erkenntnis ist man nicht stehen geblieben. Man hat auch die Sterbekurve im Zusammenhang mit dem Verlauf der Temperatur- und Luftdruckkurven untersucht und dabei gefunden, daß die Bewegungen von Luftmassen verschiedenen physikalischen Aufbaues, die Wellencharakter besitzen, die Grundlage aller atmosphärischen Erscheinungen sind und daß von ihnen und ihrem Rhythmus der Gesamtzustand des menschlichen Organismus in dem Auf und Ab seines Kräftespiels abhängig ist.

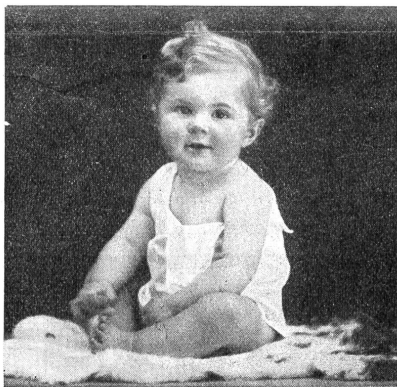
Dr. L. R. („Berner Tagblatt“)

Aus der Sammlung:

Was uns Mütter über Trutose schreiben:

... damit ich Ihnen nicht viel schreiben muss, sende ich Ihnen eine Photo zu von meinem Bübchen, damit Sie selbst sehen können, wie gut dem Kleinen Trutose bekommt. Trutose ist für Kinder wahrhaft eine hervorragende Nahrung, ich werde sie immer und überall empfehlen!

J. G. in H.



1727

Trutose-Kinder

kennzeichnen sich besonders durch kräftigen Körperbau, gesundes Aussehen, geistige Entwicklung und Widerstand gegen Krankheiten. Aus Ueberzeugung empfehlen Aerzte, Hebammen und Pflegerinnen den Eltern die aufbauende, natürliche

TRUTOSE Kindernahrung

Muster durch: **Trutose A.-G., Zürich**

29

(K 4000 13)

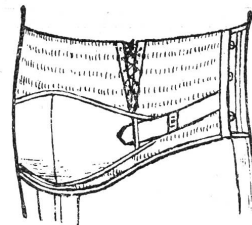
Bei Brustentzündungen: **ABSZESSIN**

1724 / 2

Umstandsbinde „SELECTA“

Der vollkommene Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1705 / 1

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.



das bewährte Heil- und Schmerzstillungs-Mittel,

bei allen Wunden und Verletzungen, offenen Beinen, Krampfadergeschwüren, Verbrennungen, Wundliegen, Wolf usw.

Desinfektion, Beförderung der Granulation, prompte und anhaltende Schmerzstillung besonders bei schwerheilenden und chronischen Wunden.

Grosse Normaltube Fr. 2.50 in allen Apotheken. Wo keine Apotheke in der Nähe, genügt Postkarte an die Sonnen-Apotheke Basel, Hegenheimerstrasse 57, die an Hebammen zu Spezialpreis liefert.

(P 566 Q) 1745

Alleinige Hersteller: Dr. Wild & Co., Basel 21.



Staunen

muss man, wenn man bedenkt welche Entwicklung ein Kindlein im ersten Lebensjahre durchmacht, welche Wunder in der Hauptsache durch die Milch vollbracht werden. — Eine wirklich zuverlässige Kindermilch ist die gezuckerte, kondensierte Alpenmilch mit der „Bärenmarke“.



1704/2



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1707

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Leibbinden

Schwangerschafts-Binden

erprobte, praktische, beliebte Modelle

Wochenbett-Binden

gleich nach der Entbindung im Bett zu tragen zur Zurückbildung des Leibes

Stütz-Binden

nach dem Wochenbett und nach Operationen

Gute Passformen

Angenehmes Tragen

Grosse Erleichterung

Krampfader-Strümpfe

mit und ohne Gummigewebe

Poröse und dichte Gewebe

1721

Auswahlsendungen auf Wunsch bereitwilligst

Hebammen erhalten Rabatt

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne

Hebammen und Aerzte

empfehlen

erwartenden Frauen und Wöchnerinnen oft das wohlschmeckende, leicht verdauliche

Caotonic Jobler

Kraftgetränk von Jobler

Probemuster kostenlos durch die

A. G. Chocolat Jobler, Bern

(P. 32 Y.)

1723

Ein schnell und richtig funktionierendes

1735

Fieberthermometer

in solidem Nicketui erhält jede Hebamme zu Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aarg.)

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25. —

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern

Waghausgasse 7 — Telephon 22.187